

Inhalt

Vorwort	5
<i>Jochen Martin</i>	
Vorwort	7
<i>Birte Stährmann</i>	
1 Einführung	13
2 Die gesetzlichen Grundlagen der Pflegeausbildung	16
2.1 Das Pflegeberufegesetz	17
2.2 Die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung	22
2.3 Die Rahmenlehrpläne	26
2.3.1 Der Begründungsrahmen der Rahmenlehrpläne	27
2.3.2 Die Rahmenlehrpläne für die schulische Ausbildung	27
2.3.3 Die Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung	29
3 Lernen	32
3.1 Lernen aus neurobiologischer Sicht	33
3.1.1 Was geschieht beim Lernen von Informationen im Gehirn?	33
3.1.2 Lerntechniken zur Informationsverarbeitung	34
3.1.3 Wissen aufbauen: Die Verarbeitung von Informationen	35
3.2 Voraussetzungen des Lernens	37
3.2.1 Intelligenz	38
3.2.2 Selbstregulation – Lernen lernen	39
3.2.3 Motivation	41
3.2.4 Die Rolle des sozialen Milieus	42
3.3 Kompetenzen	43
3.3.1 Der Deutsche Qualifikationsrahmen	44
3.4 Lernen heißt Verstehen: Die Bedeutung des Pflegeverständnisses	47
4 Anleiten	50
4.1 Die Finanzierung der Anleitung	52

4.2	Organisation und Strukturierung des Anleitungsprozesses	53
4.2.1	Vorbereitung des Einsatzes	53
4.2.2	Das Erstgespräch	54
4.2.3	Das Zwischengespräch	60
4.2.4	Das Abschlussgespräch	64
4.2.5	Einsatzauswertung durch die Auszubildende	67
4.3	Praxis der Anleitung	69
4.3.1	Der erste Einsatztag	69
4.3.2	Die Situation von Neueinsteigern in der Pflege	72
4.3.3	Die »Vier-Stufen-Methode«	74
4.3.4	Die Leittextmethode	76
4.3.5	Situiertes Lernen und Cognitive Apprentice- ship: Lernen von Experten	80
4.3.6	Reflexion von Pflegesituationen	84
4.3.7	Medien in der Praxisanleitung nutzen	86
4.3.8	Ausbildung in einer simulierten Arbeits- umgebung: Das Lernlabor	89
4.3.9	Lernen in Gruppen	94
4.3.10	Problemorientiertes Lernen	94
4.3.11	Ausbildungsstation	96
4.4	Organisationshilfen für die Praxisanleitung	97
4.4.1	Das Handbuch für den Pflegebereich	98
4.4.2	Auszubildendenblitzlicht	100
4.4.3	Anleitungskarten	101
4.4.4	Pflegestandards	103
4.4.5	Anleiterarbeitskreis	104
4.5	Dokumentation der Anleitung	105
4.6	Anleitung studierender Auszubildender	106
4.7	Haftungsrecht und Praxisanleitung	108
4.7.1	Die Delegation ärztlicher Tätigkeiten	109
5	Beurteilen und prüfen	111
5.1	Die gesetzlichen Rahmenbedingungen	112
5.2	Maßstab und Funktion von Beurteilungen	113
5.3	Kompetenzorientierte Beurteilung von Einzel- leistungen	116
5.4	Der Beurteilungsbogen zur Beurteilung eines Einsatzes	117
5.5	Notengebung	127
5.6	Beurteilungsfehler	128
5.7	Die Zwischenprüfung	130
5.8	Die praktische Abschlussprüfung	132
5.8.1	Gesetzliche Grundlagen	132
5.8.2	Ablauf der praktischen Abschlussprüfung	134
5.8.3	Prüfer in der praktischen Prüfung	136

6	Kommunikation: Gespräche führen, Konflikte lösen . . .	138
6.1	Grundlagen der Kommunikation	139
6.1.1	Selektive Wahrnehmung	139
6.1.2	Die Bedeutung der Beziehung	140
6.2	Konflikte	143
6.2.1	Soziale Konflikte in der Praxisanleitung	145
6.2.2	Reaktionen auf soziale Konflikte in der Praxisanleitung	147
6.2.3	Ressourcen zur Bewältigung sozialer Konflikte in der Praxisanleitung	148
6.2.4	Strategien zur Konfliktlösung in der Praxisanleitung	149
6.3	Das Kritikgespräch	155
6.3.1	Kritikfelder	156
6.3.2	Das Kritikgespräch in Form eines negativen Feedbacks	157
6.3.3	Das Kritikgespräch in Form eines positiven Feedbacks	161
6.4	Metakommunikation als Instrument zur Konfliktlösung	162
6.5	Konfliktsituationen im Anleitungsalldag; Ausblick . . .	166
6.5.1	Strategien der Konfliktlösung für Praxisan- leiterinnen	166
7	Die Rolle der Praxisanleiterin	171
7.1	Rollenbeschreibung	172
7.2	Praxisanleitung: Zwischen Anspruch und Wirklichkeit	173
7.3	Die Praxisanleiterin in der Führungsrolle	176
7.3.1	Die Praxisanleiterin in der Rolle der Gestalterin von Lernprozessen	177
7.3.2	Die Praxisanleiterin als Beziehungsgestalterin	179
7.3.3	Die Praxisanleiterin als Helferin bei Lernproblemen	180
7.3.4	Die Praxisanleiterin als Strukturgeberin bei Disziplinproblemen	181
7.3.5	Die Praxisanleiterin als Brückenbauerin: Lernortkooperation	184
7.4	Resilienz	185
8	Pflegewissenschaft und Praxisanleitung	190
8.1	Wissenschaft als Verbündete: Kritisches Denken – Critical Thinking	190
8.2	Die Wissenschaft – grundlegende Fragen	192
8.3	Grundannahmen des wissenschaftlichen Arbeitens . .	194
8.4	Forschungsdesigns	195
8.5	Forschungsmethoden	197

8.6	Wissenschaftliche Erkenntnisse recherchieren	198
8.7	Wissenschaftliche Studienergebnisse beurteilen	199
8.8	Evidence-Based Nursing (EBN)	201
8.9	Evidenzbasierte Praxisanleitung	203
9	Qualitätsmanagement in der Praxisanleitung	205
9.1	Grundlagen	206
9.2	Strukturqualität der praktischen Ausbildung	206
9.3	Prozessqualität der praktischen Ausbildung	207
9.4	Ergebnisqualität der praktischen Ausbildung	208
9.5	Eine Ausbildungskonzeption	208
9.6	Analyse und Evaluation von Pflegequalität	210
9.7	Sicherung und Weiterentwicklung von Pflegequalität	211
9.8	Qualitätsmanagementsysteme	212
9.8.1	Total Quality Management und PDCA-Zyklus	213
9.8.2	Qualitätsmanagementsysteme im Gesundheitswesen	215
10	Praxisanleitung und kulturelle Vielfalt	216
10.1	Migration und Pflegeausbildung	217
10.1.1	Sprache	217
10.1.2	Kultur	219
10.1.3	Interkulturelle Konflikte in der Praxisanleitung	221
10.2	Interkulturelle Kompetenz in der Praxisanleitung ...	224
10.3	Subjektive Theorien und interkulturelle Kompetenz	225
	Literatur	228
	Stichwortverzeichnis	231